


„Wir bauen ein Hospiz“

Idsteiner Stiftung will Großprojekt wagen

Von Beke Heeren-Pradt

IDSTEIN. „Wir brauchen das Wohlwollen aller im Idsteiner Land, großzügige Spender und einen langen Atem“, beschreibt Doris Ahlers, Vorsitzende des Stiftungsbeirates die Situation der Idsteiner Hospizstiftung. 2019 wurde sie aus dem Verein „Hospizbewegung im Idsteiner Land“ heraus gegründet mit dem Ziel, ein stationäres Hospiz in Idstein zu bauen. Ein solcher Bau ist ein Großprojekt für einen Verein. Schon seit 20 Jahren betreibt die ökumenisch aufgestellte Hospizbewegung ambulante Hospizbegleitung – ehrenamtlich und seit zehn Jahren zusätzlich auch professionell mit hauptamtlich angestellten Palliativpflegekräften und in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für ambulante Palliativversorgung in Wiesbaden. Doch diese Arbeit kommt immer wieder an ihre Grenzen. Und dann sehen sich Mitarbeiter

und Betroffene der schwierigen Situation gegenüber, einen Platz in einem der Hospize in der Umgebung zu finden. Darum wird das Projekt eines stationären Hospizes in Idstein jetzt in Angriff genommen. Rund 4,5 Millionen Euro würde ein solches neu zu bauendes Haus kosten, das nach eingehenden Kalkulationen acht Plätze haben müsste. Die Stadt Idstein wird das Vorhaben wohl mit einem Grundstück unterstützen, der Stiftungsbeirat ist mittlerweile in konkrete Planungen eingestiegen. Und doch bleibt es ein Mammutprojekt. „So etwas schafft niemand alleine, wir müssen alle an einem Strang ziehen“, ist Ahlers dennoch überzeugt, mithilfe von vielen Spendern das Hospiz bauen zu können.

 Bei Spenden für die Hospizstiftung bitte das Stichwort „Idstein“ als Verwendungszweck angeben.